

Schulinternes Curriculum für das Fach Sport am Erich Kästner-Gymnasium, Köln

Vorwort

Im Fach Sport wurde am Erich Kästner-Gymnasium das schulinterne Curriculum der SI nach den Vorgaben des Kernlehrplans Sport NRW erarbeitet und in Anlehnung an den Beispiellehrplan NRW ausgeformt.

Ausgehend hiervon wurden 46 Unterrichtsvorhaben in Karteikartenformat ausgearbeitet und den Jahrgangsstufen 5 bis 9 zugeordnet. Den Rahmenbedingungen die das Erich Kästner-Gymnasium bietet wurde dabei Rechnung getragen. Weiterhin wurde zum einen darauf geachtet, dass in den Stufen 5-6 als auch 7-9 jeweils alle Bewegungsfelder thematisiert werden, zum anderen wurde auf eine angemessene Verteilung der Bewegungsfelder innerhalb der Unter- und Mittelstufe Wert gelegt.

Im Folgenden findet sich eine Übersicht über sämtliche Unterrichtsvorhaben in ihrer jahrgangsteiligen Zuordnung. Hieran schließen sich die Karteikarten der 46 Unterrichtsvorhaben sortiert nach Bewegungsfeldern an.

Das schulinterne Curriculum umfasst darüber hinaus ein Leistungskonzept mit Absprachen der Fachkonferenz Sport über die Notenbildung.

Der Lehrplan der Sekundarstufe ergibt sich aus der Profilbildung innerhalb der Kurse. Die Profilbildung wird von dem jeweiligen Sportlehrer verfasst und orientiert sich am Lehrplan Sport NRW. Eine derartige Profilbildung wurde hier beispielhaft dokumentiert.

Schulinternen Lehrplan des Erich Kästner-Gymnasiums
Gesamtübersicht über die Reihenfolge von UV nach Jahrgangsstufen
unter Berücksichtigung des individuellen Freiraum

	1. Halbjahr					2. Halbjahr						
5	BF 4 (1/2/3/4/5/6/7) 1, 3, 4, 6, 8, 9, 11										Unterrichtsstunden(Freiraum)	105
	BF 2 (1) 2	Freiraum	Freiraum	BF 6 (1) 5	Freiraum	BF 9 (1) 7	Freiraum	Freiraum	BF 3 (1) 10	Freiraum		
6	BF 4 (8/9/10/11/12/13/14) 12, 14,16, 17, 19, 21, 23										Unterrichtsstunden(Freiraum)	87
	BF 1 (1) 13	Freiraum	BF 7 (1) 15	Freiraum	Freiraum	BF 5 (1) 18	BF 8 (1) 20	Freiraum	BF 3 (2) 22	Freiraum		
7	BF 5 (2) 24	BF 7 (2) 25	BF 1 (2) 26	BF 6 (2) 27	BF 5 (3) 28	Freiraum	BF 7 (3) 29	BF 2 (2) 30	Freiraum	BF 3 (3) 31	Unterrichtsstunden (Freiraum)	68
8	BF 3 (4) 32	Freiraum	BF 5 (4) 33	BF 7 (4) 34	BF 1 (3) 35	Freiraum	BF 6 (3) 36	BF 9 (2) 37	Freiraum	BF 3 (5) 38		
9	BF 7 (5) 39	Freiraum	BF 2 (3) 40	BF 5 (5) 41	BF 6 (4) 42	Freiraum	BF 5 (6) 43	BF 7 (6) 44	BF 3 (6) 45	BF 8 (2) 46		

BF 1 „Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen“	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / ΣBF	Laufende Nr. des UV
1.1 Wettkampf Vor- und Nachbereitung	A / D / F	vgl. KLP S. 17-18	5	8	1 / 3	später!

Ich bin in Topform!

Sinnvolle Vor- / Nachbereitung auf/nach einem Wettkampf

Angebahnte Kompetenzen	Jgst. 5	Bewegungsfeld 1
BWK	MK	UK
- Sich sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen und steuern. - In sportbezogenen Anforderungssituationen psycho-physische Leistungsfähigkeit (z.B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen nachweisen und grundlegend beschreiben. - Eine grundlegende Entspannungstechnik (z.B. Phantasiereise) angeeignet ausführen sowie den Aufbau und die Funktion beschreiben.	Allgemeine Aufwärmprinzipien allein und in der Gruppe anwenden.	Ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien ansatzweise – auch mit Blick auf Eigenverantwortlichkeit beurteilen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Warm up / Cool down - den eigenen Puls messen und dadurch wahrnehmen - Wettkampfsituationen initiieren (Laufspiele/-staffeln) - Entspannungstechniken: Phantasiereise, Ballmassage, Pizza belegen	- Arbeit in Partner-/Kleingruppenarbeit (Partnertraining / Kooperation) - Anleitung durch die Lehrperson zu Beginn des Unterrichtsvorhabens wichtig für den weiteren Verlauf (z.B. Sensibilisierung für den Puls) - Gegenüberstellung von Anspannung und Entspannung zur Förderung der eigenen Körperwahrnehmung	unterrichtsbegleitend - Reflektion der eigenen physischen Leistungsfähigkeit Beobachungskriterien - den Puls messen, die eigene Leistungsfähigkeit einschätzen
Fachbegriffe - Warm up / Cool down - Entspannen - Herz-Kreislaufsystem		punktuell - Aufwärmspiele / Entspannungstechniken anleiten Beobachungskriterien - Vor- und Nachteile des jeweiligen Spiels bzw. der Technik benennen

BF 1 „Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen“	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / ΣBF	Laufende Nr. des UV
1.2 Ausdauertraining	A / D / F	vgl. KLP S. 17-18	7	8	2 / 3	später!

Wir laufen!

Erprobung und Auswertung unterschiedlicher Ausdauertrainingsmethoden

Angebahnte Kompetenzen	Jgst. 7	Bewegungsfeld 1
BWK	MK	UK
- Selbstständig – allgemein und sportartspezifisch – aufwärmen und entsprechende Prozesse funktionsgerecht planen. - Ausgewählte Faktoren psycho-physischer Leistungsfähigkeit (u.a. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen weiterentwickeln und dies in sportbezogenen Anforderungssituationen – auch unter Druckbedingungen – zeigen - eine komplexere Entspannungstechnik (z.B. progressive Muskelentspannung) ausführen und deren Funktion und Aufbau beschreiben.	- Einen Aufwärmungsprozess nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten. - Grundlegende Methoden zur Verbesserung psycho-physischer Leistungsfaktoren benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben sowie einen Handlungsplan für die Verbesserung dieser Leistungsfaktoren (u.a. der Ausdauer) entwerfen und umsetzen	- Ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen – auch unter dem Aspekt der Eigenverantwortung – beurteilen. - Gesundheitlich vertretbare gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte Lauf- ABC Erleben und Verbesserung der Grundlagenausdauer Verbesserung der spezifischen Ausdauer durch Intervalltraining /Pyramidentraining Schätzläufe / Partnerläufe Biathlon? Pulsnehmen	– Partner- / Kleingruppenarbeit (Traininigspartner) – Förderung der Selbstständigkeit – Anleitung zu Beginn des Unterrichtsvorhabens durch die Lehrkraft	unterrichtsbegleitend – Kooperative Leistung Beobachtungskriterien – Einhaltung von Absprachen zum gemeinsamen Training einhalten
Fachbegriffe – Anaerobe / aerobe Energiegewinnung – Koordination – Grundlagenausdauer / spezifische Ausdauer – Trainingsmethoden – Progressive Muskelentspannung		punktuell – 3000m-Lauf ? – korrekte Durchführung des Lauf-ABC Beobachtungskriterien

BF 1 „Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen“	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
1.3 Krafttraining	A / D / F	vgl. KLP S. 17-18	8	8	3 / 3	später!

Bodyforming durch Krafttraining

Grundprinzipien des Krafttrainings kennenlernen und einen individuellen Trainingsplan entwickeln

Angebahnte Kompetenzen	Jgst. 8	Bewegungsfeld 1
BWK	MK	UK
- Selbstständig – allgemein und sportartspezifisch – aufwärmen und entsprechende Prozesse funktionsgerecht planen. - Ausgewählte Faktoren psycho-physischer Leistungsfähigkeit (u.a. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen weiterentwickeln und dies in sportbezogenen Anforderungssituationen – auch unter Druckbedingungen – zeigen - eine komplexere Entspannungstechnik (z.B. progressive Muskelentspannung) ausführen und deren Funktion und Aufbau beschreiben.	- Einen Aufwärmungsprozess nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten. - Grundlegende Methoden zur Verbesserung psycho-physischer Leistungsfaktoren benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben sowie einen Handlungsplan für die Verbesserung dieser Leistungsfaktoren (u.a. der Ausdauer) entwerfen und umsetzen	- Ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen – auch unter dem Aspekt der Eigenverantwortung – beurteilen. - Gesundheitlich vertretbare gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte Funktionsgymnastik theoretische Grundlagen der Kraftausdauer / Prinzipien des Muskelaufbautrainings (Sinnhaftigkeit – Krafttraining wozu?) → Erstellung eines individuellen Trainingsplans Progressive Muskelentspannung / Pilates ?	– Hauptsächlich wird mit dem eigenen Körpergewicht gearbeitet (Sensibilisierung der eigenen Körpermerkmale) – Anleitung durch die Lehrperson wichtig für die funktionelle Ausführung der Übungen – Später: Partnerbeobachtung/-korrektur	unterrichtsbegleitend – Erstellung eines Trainingsplan mit Zielausrichtung (wozu mache ich das Krafttraining?) Beobachungskriterien – Portfolio
Fachbegriffe - Grundlagen des Stütz- und Bewegungsapparats (anhand eines herausgegriffenen Beispiels) - Kraftausdauer		punktuell – Korrekte Durchführung einer Übung für die Muskelbereiche Rumpf (Bauch / Rücken), Arme, Beine Beobachungskriterien – S.O.

BF 2 „Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen“	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / ΣBF	Laufende Nr. des UV
2.1 Spielentwicklung	A / E	vgl. KLP S. 17-18	5	10	1 / 3	später!

Wir finden unser Lieblingsspiel!

Erweiterung der Handlungsfähigkeit im Spiel durch die Erprobung eigener Spielideen

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 5	Bewegungsfeld 2
BWK	MK	UK
Grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten situationsgerecht in kleinen Spielen anwenden. Kleine Spiele, Spiele im Gelände, sowie einfach Pausenspiele – auch eigenverantwortlich – fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Kriterien benennen und erläutern. Kleine Spiele gemäß vorgegebener Spielideen und Regeln – orientiert an Raum, Zeit, Spielerinnen und Spielern sowie am Spielmaterial – selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen.	Einfach Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z.B: Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern.	Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere sicher bewerten.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte – bekannte Mannschaftsspiele (z.B. Völkerball, Brennball etc.) – bekannte Fang-/Lauf-/Staffelspiele als Grundlage um Spielideen zu verändern / neue Regeln zu erproben	– Arbeit in Kleingruppen: – Organisieren, Durchführen eines Spiels durch die gesamte Gruppe – Rolle in der Kleingruppe finden, eigene Ideen einbringen – Reflektion der Gruppenarbeit und des Spiels	unterrichtsbegleitend • Kooperation in Gruppen-/Mannschaftsprozessen Beobachtungskriterien – Reflektion der eigenen Rolle in der Gruppe und der Effektivität der Gruppe insgesamt
Fachbegriffe • Spielidee / Regeln		punktuell Sind die neuen Spielregeln gewinnbringend? (kriteriengeleitet auswerten) Beobachtungskriterien – Vor- und Nachteile der neuen Spielregeln benennen und (kritisch) bewerten

BF 2 „Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen“	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / ΣBF	Laufende Nr. des UV
2.2 Baseball		<i>vgl. KLP S. 17-18</i>	7	8	2 / 3	<i>später</i>

Vom Brennball zum Baseball
Weiterentwicklung der Spielkompetenz durch Anwendung bereits erworbener technischer Fertigkeiten auf ein Spiel mit neuen/veränderten Regeln

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 7	Bewegungsfeld 2
BWK	MK	UK
<i>Spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-koordinative Fähigkeiten weiter entwickeln und situationsgerecht in Bewegungs- und Sportspielen anwenden.</i> <i>In unterschiedlichen Spielen mit- und gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln.</i> <i>Spiele aus anderen Kulturen vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund einordnen und spielen.</i>	<i>Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (u.a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern.</i>	<i>Bewegungsspiele – auch aus anderen Kulturen – hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele beurteilen.</i>

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte – Brennballregeln auffrischen – Werfen und Fangen des Balles (unterschiedliche Bälle ausprobieren) – Werfen und Fangen mit Baseballhandschuh / Baseballbällen (?) – sukzessive Entwicklung der erweiterten/neuen Spielregeln – Entwicklung einer Mannschaftstaktik (als Läufer-/Feldmannschaft)	– Üben der Technik in Kleingruppen – Anwendung der isoliert geübten Technikelementen (Werfen / Fangen, Batten) – Sukzessive Entwicklung der Spielregeln	unterrichtsbegleitend – Verbesserung der Fertigkeiten Werfen / Fangen / Batten Beobachtungskriterien – Erfolgreiche Durchführung im Spiel
Fachbegriffe – Base, Pitcher, Batter ... – Spielregeln – Mannschaftstaktik		punktuell – Unterschied zwischen Brennball und Baseball benennen Beobachtungskriterien – Regeln Brennball / Baseball (s. Fachbegriffe)

BF 2 „ Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen“	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / ΣBF	Laufende Nr. des UV
2.3 Endzonenspiele	???	vgl. KLP S. 17-18	9	8	2 / 3	später

Gemeinsam in die Endzone!
Erweiterung des Endzonenspiels durch Einführung neuer Wurfgeräte und veränderter Spielregeln

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 9	Bewegungsfeld 2
BWK	MK	UK
<i>Spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-koordinative Fähigkeiten weiter entwickeln und situationsgerecht in Bewegungs- und Sportspielen anwenden.</i> <i>In unterschiedlichen Spielen mit- und gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln.</i> <i>Spiele aus anderen Kulturen vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund einordnen und spielen.</i>	<i>Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (u.a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern.</i>	<i>Bewegungsspiele – auch aus anderen Kulturen – hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele beurteilen.</i>

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte – Endzonenspiel mit bekannten Bällen (Handball / Softbälle) – Werfen und Fangen der neuen Materialien – Endzonenspiel mit neuen Materialien (Frisbee / Football) – Einführung neuer/erschwerender Spielregeln – sukzessive Entwicklung einer Mannschaftstaktik (Angriff / Abwehr)	– feste Kleingruppen / Mannschaften zur Teamentwicklung – Expertise entwickeln – Freilaufen / Werfen / Fangen / Orientierung auf dem Spielfeld als grundlegend wichtige Fähig-/Fertigkeiten für andere Sportspiele	unterrichtsbegleitend – Erarbeitung von Handlungsoptionen für die Mannschaftstaktik Beobachtungskriterien – Erprobung und Einschätzung der erarbeiteten Taktiken
Fachbegriffe – Endzonenspiel / Ultimate / Flagfootball? – Mannschaftstaktik – Spielregeln		punktuell – Werfen und Fangen mit drei unterschiedlichen Spielgräten / Freilaufen im Spiel anwenden Beobachtungskriterien – Erfolg der Wurf-/Fangtechniken

BF 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
3.1 Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC, Mittelzeitausdauer	D, F (A)	d 2; f 2; (a 1)	5	10	1 / 6	später!

Laufen, Springen und Werfen in seiner Vielfalt erleben!
Laufen ohne Schnaufen – länger durchgehend laufen!

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 5	Bewegungsfeld 3
BWK	MK	UK
• grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC) der leichtathletischen Disziplinen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen. (1) • beim Laufen eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegend körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben. (3)	• leichtathletischen Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen. (1) • grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. (2)	• die individuelle Gestaltung des Lauf tempos bei einer Mittelzeitausdauerleistung an Hand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen. (1)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte • Unterschiedliche Anforderungen beim Laufen: Lauf-ABC • Unterschiedliche Anforderungen beim Springen: Sprung-ABC • Unterschiedliche Anforderungen beim Werfen: Wurf-ABC • Bau und Funktion des Herz-Kreislaufsystems • Ausdauerleistung erkennen und verbessern 1http://www.leichtathletik.de/index.php?SiteID=28&NewsID=17442	• Experimentieren und Erproben verschiedener Wurfarten und Wurfgegenstände sowie verschiedener Sprung- und Laufarten • Erfahren der eigenen körperlichen Leistungsfähigkeit: intensive und extensive spielerische Übung zur Schulung der allgemeinen Ausdauer/Mittelzeitausdauer • Lauftagebuch einführen und die individuelle Leistungsentwicklung wahrnehmen	unterrichtsbegleitend • Übungsformen zum Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC beschreiben und systematisieren • Übungsformen zur Schulung der allgemeinen Ausdauer gestalten und durchführen Beobachungskriterien • Vielfalt der gefundenen Wurf-, Lauf- und Sprungarten (Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC) • intensive Nutzung der Übungsmöglichkeiten • Anstrengungsbereitschaft (evtl. Lauftagebuch)
Fachbegriffe • Koordination • Körperreaktionen beim Laufen: Herzfrequenz, Schwitzen, tiefere Atmung... • Herz-Kreislaufsystem: Herzfrequenz, Ruhepuls, Belastungspuls... • Training und Trainierbarkeit • allgemeine Ausdauer und Mittelzeitausdauer • Skipplings, Anfersen, Prellhopser, Hopserlauf, Kniehebelauf, Überkreuzen, Sprunglauf, • Schleudern, Einwurf, Schockwurf etc.		punktuell • Präsentationen von Übungen des Lauf-, Sprung- und Wurf-ABCs • Prä- Post-Analyse eines 5 min Laufes (individuelle Leistungsverbesserung) Beobachungskriterien • Bewegungsqualität des Lauf ABC • objektive Leistungsmessung 5min Lauf um Volleyballfeld (54m): >18 Runden 1 > 16 Runden 2 > 13 Runden 3 > 10 Runden 4

BF 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
3.2 Laufen, Springen, Werfen	A, D, E	a 3, d 1; e 4	6	10	2 / 6	später!

Höher, schneller, weiter – drei Grundarten der Leichtathletik kennenlernen und einen leichtathletischen Dreikampf individuell vorbereiten und gemeinsam durchführen

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 6	Bewegungsfeld 3
BWK	MK	UK
- leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigniveau individuell oder teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen. (2) - einen leichtathletischen Dreikampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfvhaltens durchführen. (4)	- leichtathletischen Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen. (1) - grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. (2)	die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit grundlegend beurteilen. (2)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - grundlegende Merkmale des Schlagwurfes erläutern - Unterscheidung von Übungs- und Wettkampfvverhalten - Sicherheitsbestimmungen und grundlegende Wettkampfbregeln in den entsprechenden Disziplinen - Messverfahren sachgerecht anwenden	- eigenverantwortliches und selbstständiges Üben und Trainieren (allein und in Gruppen) - Sprintspiele - Selbstständige Entwicklung von Techniken im Weitsprung und Schlagballwurf - Kennenlernen von normierten Techniken im Weitsprung und Schlagballwurf - individuelle Vorbereitung auf eine Wettkampfleistung (z.B. Aufwärmen, Anlaufstrecke individuell festlegen) - Wettkampfstätten wettkampfgerecht herrichten	unterrichtsbegleitend - angemessenes Trainings- und Wettkampfvverhalten (z.B. beim Aufwärmen zeigen) - Anstrengungsbereitschaft, Willensstärke und Motivation zeigen - Üben von technisch-kordinativen Fertigkeiten - Hilfsbereitschaft und Teamgeist zeigen - sicherheitsgerechter Aufbau und Nutzen von Übungs- und Wettkampfanlagen Beobachtungskriterien (s.o.)
Fachbegriffe - Startkommando - Basistechnik Weitsprung - Absprungzone - Bewegungsphasen Werfen - optimaler Beschleunigungsweg beim Werfen - grundlegende Wettkampfbregeln		punktuell - Dreikampf nach schulinterner Bewertung (Durchschnittsnote aus drei Disziplinen) Beobachtungskriterien - Wettkampflisten

BF 3 <i>Laufen, Springen, Werfen</i>	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
3.3 <i>Schnell laufen, weit werfen und springen</i>	A,D (E)	a1, d2 (e1)	7	10	3 / 6	<i>später!</i>

Schneller und weiter – werfen, laufen und springen
Vertiefung der drei Grundübungen der Leichtathletik – Anknüpfung an die ersten Erfahrungen

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 7	Bewegungsfeld 3
BWK	MK	UK
- Leichtathletische Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf) auf erweitertem technisch-koordinativen Fertigniveau ausführen und grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten in ihrer Funktion erläutern	- Selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z.B. tabellarisch, grafisch) erfassen	Die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit (hier Kugelstoßen) für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Phasierung des Laufschrilles - Körperreaktion beim schnellen Laufen - Tiefstart ? (Halle?) ; Pendellauf - Phasierung der Weitsprungbewegung (Halle) - Bewegungsmerkmale Standsprung - Rhythmisierung der Weitsprungbewegung - Phasierung von Wurfbewegungen - Grundlegende Unterscheidung des Werfens und Stoßens		unterrichtsbegleitend - Selbstständige Nutzung des Lauf-, Sprung- und Wurf ABC zum Aufwärmen (Siehe BF 3.1) - Motivation und Leistungsbereitschaft Beobachtungskriterien
Fachbegriffe - Details zu Bewegungsphasen, Bewegungsmerkmalen - Grundlegende Fachbegriffe / Regelkunde / Kommandos Lauf, Sprung, Wurf		punktuell - Standweitsprung - Schlagballwurf - Pendellauf Beobachtungskriterien - Objektive Leistungsmessung (Orientierung Deutsches Sportabzeichen 14-15 Jahre Standweitsprung und Schlagballwurf)

BF 3 Laufen, Springen, Werfen	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
3.4 Langzeitausdauer	D, F (A)	d1,2 , f2,3 (a1)	8	10	4 / 6	später!

Ganz schön aus der Puste? – mit Freude ohne Unterbrechung laufen können
Ausdauerndes Laufen systematisch verbessern

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 8	Bewegungsfeld 3
BWK	MK	UK
Beim Laufen eine Langzeitausdauer (LZA I: 30 Minuten) gesundheitsorientiert - ohne Unterbrechung in gleichförmigen Tempo ausführen. Dabei soll die individuelle Leistungsfähigkeit berücksichtigt werden, die SuS sollen die Auswirkungen eines Ausdauertrainings auf die Gesundheit erkennen und beschreiben	- Selbstständig für die Verbesserung der Ausdauerfähigkeit üben und trainieren sowie ihre Erfahrungen in einem Lauftagebuch erfassen, um den persönlichen Leistungszuwachs zu dokumentieren	Die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Bedeutung der individuellen Herzfrequenz für das ausdauernde Laufen - gleichmäßiges Lauftempo über eine längere Distanz aufrecht erhalten versus extensives Intervalltraining - Einen Ausdauerlauf mit zeitlicher Vorgabe (Halle – 15min) oder auf 4,5km (5x Nordpark groß) ohne Unterbrechung absolvieren - Trainingsplanung (Lauftagebuch) - Ausdauer und Gesundheit	- Führen eines Lauftagebuches zur Dokumentation der individuellen Leistungsbereitschaft - Selbstständig das eigene Tempo finden: Atemrhythmus, Uhr, Puls - Das UV eignet sich vor dem Hintergrund „Lauftagebuch“ evtl. für ein eingeschobenes UV um einen Leistungszuwachs überhaupt dokumentieren zu können (z.B. Anfang 8. Klasse 6 Stunden; ende 8. Klasse 4 Stunden)	unterrichtsbegleitend - Dokumentation des Leistungsvermögens in Form eines Lauftagebuchs (Selbstständigkeit des Trainierens) - Verständnis der Körperreaktionen bei Ausdauerbelastung und Benennen von Trainingsalternativen Beobachtungskriterien - Reflexionsphasen - Lauftagebuch
Fachbegriffe - Grundlagenausdauer - Intervalltraining - Extensives Intervalltraining - Körperreaktionen bei ausdauerndem Laufen und ihre Auswirkungen kennen: - Erholung und Belastungsreiz (lohnende Pause und Superkompensation) - Steady State - Aerobe und anaerobe Energiebereitstellung		punktuell - Entweder 15min lang Hallenrunden (54m) zählen oder 5 (Jungen) bzw. 3 (Mädchen) Nordparkrunden (4,5km / 2,7km) Beobachtungskriterien - Objektive Leistungsmessung: Jungen: <21min 1; <24min 2; <27min 3; <30min 4 Mädchen: <16min 1; <18min 2; <20min 3; <22min 4

BF 3 <i>Laufen, Springen, Werfen</i>	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
3.5 <i>Hochsprung</i>	D, A	d1,2,3 , f2,3 (a3)	8	8	5 / 6	<i>später!</i>

Hoch hinaus - so hoch kann ich springen
Vorbereitung und Anwendung der Wettkampfdisziplin Hochsprung

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 8	Bewegungsfeld 3
BWK	MK	UK
Eine neu erlernte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen: Hochsprung	- Leichtathletische Wettkampfregeleln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten - Selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs erfassen	Die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Verbesserung der Sprungkraft - Erlernen und Anwenden verschiedener Hochsprungstechniken mit Fokussierung auf den Fosbury-Flop - Erfassen der Sprunghöhen durch selbstständiges Messen - Leistungen in Relation zu Körpergröße und Sprungkraft bewerten	Rhythmisierung des Anlaufes / Absprunges	unterrichtsbegleitend - Merkmale der Phasierung benennen und anwenden - Selbstständige Anwendung des Sprung-ABCs zum Aufwärmen Beobachtungskriterien
Fachbegriffe - Von der Scherentechnik zum Fosbury-Flop - Phasierung der Bewegung - Sprung ABC - Körperschwerpunkt		punktuell - Messung der erreichten Differenz zwischen Körperschwerpunkt und übersprungener Höhe Beobachtungskriterien - Objektive Leistungsmessung: Jungen: >130 1; >120 2; >110 3; > 100 4 Mädchen: >115 1; > 105 2; >95 3; >85 4 Abschließendes Einbeziehen der Körpergröße!

BF 3 <i>Laufen, Springen, Werfen</i>	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
3.6 <i>Leichtathletischer Wettkampf</i>	D, E	d1,3 , e1,2,4	9	8	6 / 6	<i>später!</i>

**Wir bereiten uns als Team auf einen Leichtathletikwettkampf vor
Vorbereitung und Anwendung der Wettkampfdisziplin Hochsprung**

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 8	Bewegungsfeld 3
BWK	MK	UK
• Einen weiteren leichtathletischen Mehrkampf einzeln oder in der Mannschaft unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfvhaltens durchführen	• Leichtathletische Wettkampfregeleln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten • Selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs erfassen	• Die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte • Staffelläufe • Wurfdisziplinen (pro Mannschaft Schlagball, Kugel und Schleuderball) • Standsprung, Weitsprung, Hochsprung • Festlegen der Mannschaften und Regularien	• Stationstraining zur Wiederholung und Verbesserung von Sprungtechniken (2h) • Schnelligkeitstraining (1h) • Stationstraining zur Wiederholung und Verbesserung der Wurftechniken (2h) • Taktikbögen, Wettkampfbögen gegebenenfalls selbst erstellen lassen	unterrichtsbegleitend • Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit in der Wettkampfvorbereitung • Selbstständigkeit und Einsatz bei der Wettkampfdurchführung • Engagement bei der Wettkampfauswertung Beobachtungskriterien • Taktikbögen, Trainingspläne, Wettkampfauswertungsbögen
Fachbegriffe • Regelbegriffe • Taktische Begriffe •		punktuell • Individuelle Leistung innerhalb der Mannschaftsleistung Beobachtungskriterien • Z.T. objektive Leistungsmessung (Tabelle Deutsches Sportabzeichen für 16-17-jährige)

BF 5 Bewegungen an Geräten - Turnen	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / ΣBF	Laufende Nr. des UV
5.1 Grundlegende Bewegungen im Bodenturnen erarbeiten	A (E)	vgl. KLP S. 25, 32	6	8	1 / 6	später!

Turnerische Bewegungen auf der Matte!

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 5	Bewegungsfeld 5
BWK	MK	UK
- An Turngeräten (u.a. Boden, Sprunggerät, Reck oder Stufenbarren, Balken oder Parallelbarren) oder Gerätekombinationen turnerische Bewegungen auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau normgebunden oder normungebunden ausführen und verbinden - An ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen - Eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperativ	- In Gruppen selbständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben in Übungs- und Lernprozessen übernehmen - Bewegungsgestaltungen und –kombinationen zusammenstellen und präsentieren - sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situationsangemessen verständigen sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen	- Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen - Eine Präsentation – allein oder in der Gruppe – nach ausgewählten Kriterien bewerten

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Elemente des Bodenturnens (mindestens Turnerrolle und Handstand, Rad/Radwende, Stände) kriteriengeleitet erarbeiten - Hilfestellungen (z.B. Klammergriff beim Handstand) - Sicherheitsaspekte	- Partner-/ Gruppenarbeit - Stationenlernen nach vorgegebenen Bewegungskriterien - Präsentation der einzelnen Elemente des Turnens - Erlernen eines sicheren Auf- und Abbaus von Geräten - Sicherheitsexperten (z.B. für nicht aktive SuS)	Unterrichtsbegleitende Beobachtungskriterien - zielorientiertes und effektives Arbeiten in der Gruppe - Motivation, Disziplin
Fachbegriffe - Stützen - Rollen - Turnerrolle - Körperzusammenschluss - Körperspannung		Punktuelle Beobachtungskriterien - Turnen der einzelnen Bodenturnelemente - Hilfestellung - Auf- und Abbau von Gerätschaften

BF 5 Bewegungen an Geräten - Turnen	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / ΣBF	Laufende Nr. des UV
5.2 Grundlegende Bewegungen im Bodenturnen erarbeiten	A (E)	vgl. KLP S. 25, 32	7	8	2 / 6	später!

Kür im Bodenturnen- Verbindung der einzelnen Elemente

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 5	Bewegungsfeld 5
BWK	MK	UK
- An Turngeräten (u.a. Boden, Sprungerät, Reck oder Stufenbarren, Balken oder Parallelbarren) oder Gerätekombinationen turnerische Bewegungen auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau normgebunden oder normungebunden ausführen und verbinden - An ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen - Eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen - Zwischen Sicherheitsstellung und Hilfestellung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern	- In Gruppen selbständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben in Übungs- und Lernprozessen übernehmen - Bewegungsgestaltungen und –kombinationen zusammenstellen und präsentieren - sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situationsangemessen verständigen sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen ● Eine Präsentation – allein oder in der Gruppe – nach ausgewählten Kriterien bewerten

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Grundlegende turnerische Bewegungselemente zu einer Kür kombinieren und in der Gruppe präsentieren - Verbindungselemente (z.B. Seitgalopp) erlernen - Sicherheitsspekte	- Partner-/Gruppenarbeit - Kür auf vorgegebenem Raum (z.B. Mattenbahn) - Kür nach festgelegten Bewertungselementen und -kriterien - Sichere Hilfestellung	Unterrichtsbegleitende Beobachungskriterien - zielorientiertes und effektives Arbeiten in der Gruppe - Motivation, Disziplin - Einhalten der vorgegebenen Bewegungskriterien
Fachbegriffe - Stützen - Rollen - Turnerrolle - Körperzusammenschluss - Körperspannung - Fachbegriffe für Verbindungselemente		Punktuelle Beobachungskriterien - Einzelne Bodenturnelement werden in Verbindung geturnt - Partner- oder Gruppenleistung

BF 5 Bewegungen an Geräten - Turnen	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / ΣBF	Laufende Nr. des UV
5.3 Grundlegende Bewegungen im Bodenturnen erarbeiten	A (E)	vgl. KLP S. 25, 32	7	8	3 / 6	später!

Akrobatik

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 7	Bewegungsfeld 5
BWK	MK	UK
- An Turngeräten (u.a. Boden, Sprunggerät, Reck oder Stufenbarren, Balken oder Parallelbarren) oder Gerätekombinationen turnerische Bewegungen auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau normgebunden oder normungebunden ausführen und verbinden - An ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen - Eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen - Zwischen Sicherheitsstellung und Hilfestellung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern	- In Gruppen selbständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben in Übungs- und Lernprozessen übernehmen - Bewegungsgestaltungen und –kombinationen zusammenstellen und präsentieren - sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situationsangemessen verständigen sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen erläutern	- Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen ● Eine Präsentation – allein oder in der Gruppe – nach ausgewählten Kriterien bewerten

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Menschenpyramiden bilden und in einer Gruppenkür präsentieren - Weitere Bewegungskunststücke entwickeln und in die Gruppenkür einbauen - Sicherheitsaspekte und Hilfestellungen kennenlernen und anwenden können - Erarbeitung von Bewegungskriterien in der Akrobatik	- Partner-/ Gruppenarbeit - Sicherer Auf- und Abbau eines akrobatischen Elements anhand von Partner- und Dreier etc.-pyramiden - Vorgegebene akrobatische Elemente umsetzen	Unterrichtsbegleitende Beobachungskriterien - zielorientiertes und effektives Arbeiten in der Gruppe - Motivation, Disziplin - Einhalten der vorgegebenen akrobatischen Elemente und Sicherheitsaspekte
Fachbegriffe - Körperzusammenschluss - Körperschwerpunkt - Bankstellung - Flieger - Schulterstand etc.		Punktuelle Beobachungskriterien - Sicheres Auf- und Abbau eines akrobatischen Elements - Standfestigkeit einer Pyramide sowie deren Ausführung

BF 5 Bewegungen an Geräten - Turnen	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / ΣBF	Laufende Nr. des UV
5.4 Grundlegende Bewegungen im Bodenturnen erarbeiten	A (E)	vgl. KLP S. 25, 32	8	8	4 / 6	später!

Sprünge

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 8	Bewegungsfeld 5
BWK	MK	UK
- An Turngeräten (u.a. Boden, Sprunggerät, Reck oder Stufenbarren, Balken oder Parallelbarren) oder Gerätekombinationen turnerische Bewegungen auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau normgebunden oder normungebunden ausführen und verbinden - An ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen - Eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen - Zwischen Sicherheitsstellung und Hilfestellung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern	- In Gruppen selbständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben in Übungs- und Lernprozessen übernehmen - Bewegungsgestaltungen und –kombinationen zusammenstellen und präsentieren - sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situationsangemessen verständigen sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen erläutern	- Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen ● Eine Präsentation – allein oder in der Gruppe – nach ausgewählten Kriterien bewerten

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Sprünge (z.B. Flugrolle, Bocksprung) - Einsatz mit Sprunghilfe (z..B. Minitramp, Großtrampolin, Reutherbrett) - Geformte Sprünge (z.B. Strecksprung, Hocksprung, Grätsche, gebückter Sprung, Grätschwinkelsprung) - Sicherheitsaspekte - Festlegen von Gestaltungskriterien	- Partner-/ Gruppenarbeit - Sicherheitsaspekte - Stationenlernen - Eingrenzung von Gestaltungs- und Handlungskriterien	Unterrichtsbegleitende Beobachtungskriterien - zielorientiertes und effektives Arbeiten in der Gruppe - Motivation, Disziplin - Einhalten von Sicherheitsaspekten - Einhaltung von Gestaltungskriterien
Fachbegriffe - Strecksprung, Hocksprung, Grätsche, gebückter Sprung, Grätschwinkelsprung - Verschiedene Helfergriffe		Punktuelle Beobachtungskriterien - Bewegungsqualität der Ausführung der einzelnen Sprünge - Hilfestellung - Auf- und Abbau von Geräten

BF 5 Bewegungen an Geräten - Turnen	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / ΣBF	Laufende Nr. des UV
5.5 Grundlegende Bewegungen im Bodenturnen erarbeiten	A (E)	vgl. KLP S. 25, 32	9	8	5 / 6	später!

Überwinden von Hindernissen

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 9	Bewegungsfeld 5
BWK	MK	UK
- An Turngeräten (u.a. Boden, Sprunggerät, Reck oder Stufenbarren, Balken oder Parallelbarren) oder Gerätekombinationen turnerische Bewegungen auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau normgebunden oder normungebunden ausführen und verbinden - An ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen - Eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen - Zwischen Sicherheitsstellung und Hilfestellung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern	- In Gruppen selbständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben in Übungs- und Lernprozessen übernehmen - Bewegungsgestaltungen und –kombinationen zusammenstellen und präsentieren - sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situationsangemessen verständigen sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen erläutern	- Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen ● Eine Präsentation – allein oder in der Gruppe – nach ausgewählten Kriterien bewerten

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Überwinden an/mit/um Geräte (z.B. Barren, Reck, Bock, Pferd) - Wahlweise mithilfe von Ringen - Wahlweise in Form von Le Parkour - Sicherheitsaspekte - Hilfestellung	- Gruppenarbeit - Stationenlernen - Sicherheitsexperten - Lehrer gibt Grundbewegung vor	Unterrichtsbegleitende Beobachungskriterien - zielorientiertes und effektives Arbeiten in der Gruppe - Motivation, Disziplin - Einhalten der vorgegebenen Bewegungselemente
Fachbegriffe - Fachbegriffe von Le Parkour (z.B. Tic Tac, Präzisionssprung usw.) - Flugphase - Stützphase - zweite Flugphase - Landephase		Punktueller Beobachungskriterien - Sicheres, flüssiges Ausführen der Grundbewegungen - Erweiterung und Variation der Grundbewegung

BF 5 Bewegungen an Geräten - Turnen	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / ΣBF	Laufende Nr. des UV
5.6 Grundlegende Bewegungen im Bodenturnen erarbeiten	D, F	vgl. KLP S. 25, 32	9	8	6 / 6	später!

Fitnesszirkel mit Turngeräten- Wir werden fit!

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 9	Bewegungsfeld 5
BWK	MK	UK
- An Turngeräten (u.a. Boden, Sprunggerät, Reck oder Stufenbarren, Balken oder Parallelbarren) oder Gerätekombinationen turnerische Bewegungen auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau normgebunden oder normungebunden ausführen und verbinden - An ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen - Eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen - Zwischen Sicherheitsstellung und Hilfestellung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern	- In Gruppen selbständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben in Übungs- und Lernprozessen übernehmen - Bewegungsgestaltungen und –kombinationen zusammenstellen und präsentieren - sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situationsangemessen verständigen sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen erläutern	- Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen ● Eine Präsentation – allein oder in der Gruppe – nach ausgewählten Kriterien bewerten

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Zirkeltraining verstehen, erarbeiten und systematisch durchführen (auch Fachkenntnis zur Trainings- und Bewegungslehre) - Aufbau einer Trainingseinheit (warm-up, cool-down, stretching) - Führen einer Trainingsdokumentation - Das „Fitnessstudio“ in die Turnhalle transferieren (z.B. Geräteland-schaften, Geräteaufbauten etc.) - Zeiteffizientes Auf- und Abbauen der Geräte für einen Zirkel	- Partnerarbeit - Stationenlernen - Protokollieren der/des eigenen Trainingsleistung, -fortschritts - Eigene Leistung erfahren, einschätzen und verbessern	Unterrichtsbegleitende Beobachungskriterien - zielorientiertes und effektives Arbeiten in Partnerarbeit - Motivation, Disziplin - Durchhaltevermögen - Auf- und Abbau der Geräte für einen Zirkel
Fachbegriffe - Kraftausdauertraining, Ausdauer, Maximalkraft - Serie - Warm-up, cool-down - Trainingsprotokoll - Namen der beanspruchten Muskeln		Punktuelle Beobachungskriterien - Trainingsprotokoll - Individueller Leistungszuwachs - Fachwissen in Trainings- und Bewegungslehre

BF 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
6.1 Koordination von Bewegungen zu Musik	A (B)	vgl. KLP S. 26, 33	5	8	1 / 4	später!

Feel the Beat!
Rhythmus erkennen und in Bewegung umsetzen

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 5	Bewegungsfeld 6
BWK	MK	UK
- Ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens – auch in der Gruppe – strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern - In eigenen Bewegungsgestaltungen erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) – auch in der Gruppe – anwenden und zielgerichtet variieren - Objekte oder Materialien in das ästhetisch-gestalterische Bewegungshandeln integrieren - Eine Fitnessgymnastik in der Gruppe nach vorgegebenen Kriterien präsentieren und grundlegende Merkmale und Formen erläutern	- Ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder –themen Kompositionen kriteriengeleitet – allein oder in der Gruppe – entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z.B. Synchronität, Bewegungsfluss) beschreiben und erläutern	- die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und bei anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen - bewegungsbezogene Klischees (u.a. Geschlechterrollen) in diesem Bewegungsfeld beurteilen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Klang, Takt, Melodie in Bewegung umsetzen und präsentieren - Grundbewegungsarten (Gehen, Laufen, Federn, Hüpfen, etc.) mit und ohne Handgerät ausführen - Einfache Bewegungs- und Gestaltungsaufgaben durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren lösen - Gestaltungskriterium: Raum: Aufstellungsformen, Bewegungsrichtung, sowie synchrone/asynchrone Bewegungen	- Partner-/ Gruppenarbeit - Eingrenzung von Gestaltungs- und Handlungsspielraum (Festsetzen: Grundbewegungsarten, Raumgestaltung) - Erfassen von Takt durch z.B. Klatschen, Laufen, einfache, vorgegebene Bewegungen im Rhythmus) - Lehrer gibt Musikstück und Grundschriffe vor	unterrichtsbegleitend Beobachtungskriterien - zielorientiertes und effektives Arbeiten in der Gruppe - Motivation, Disziplin - Einhalten der vorgegebenen Bewegungs- und Gestaltungskategorien
Fachbegriffe - Gestaltungskriterien: Raum (Bewegungsrichtung, Formation), - Taktgefühl - Synchrone/asynchrone Bewegungen		punktuell Beobachtungskriterien - Bewegungen passen zum Takt - Nachahmen von vorgegebener Bewegung - Annähernd synchrone Bewegungsausführung - Einfache Gestaltungskriterien werden umgesetzt

BF 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
6.2 Tänzerisches Gestalten mit Handgerät	A (B)	vgl. KLP S. 26, 33	7	8	2 / 4	später!

Tricks mit dem Handgerät
Gestalterischer Einsatz von Handgeräten in der rhythmischen Sportgymnastik

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 7	Bewegungsfeld 6
BWK	MK	UK
- Ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens – auch in der Gruppe – strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern - In eigenen Bewegungsgestaltungen erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) – auch in der Gruppe – anwenden und zielgerichtet variieren - Objekte oder Materialien in das ästhetisch-gestalterische Bewegungshandeln integrieren - Eine Fitnessgymnastik in der Gruppe nach vorgegebenen Kriterien präsentieren und grundlegende Merkmale und Formen erläutern	- Ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder –themen Kompositionen kriteriengeleitet – allein oder in der Gruppe – entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z.B. Synchronität, Bewegungsfluss) beschreiben und erläutern	- die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und bei anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen - bewegungsbezogene Klischees (u.a. Geschlechterrollen) in diesem Bewegungsfeld beurteilen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Klang, Rhythmus, Melodie in Bewegungen mit dem Handgerät umsetzen und präsentieren - Grundtechniken des Handgerätes (ca. 4 Techniken) erarbeiten (z.B. Band: Schwingen, Seil: Sprünge, Seiltechniken etc.) - Grundbewegungsarten (Gehen, Laufen, Federn, Hüpfen, etc.) mit Handgerät ausführen - Einfache Bewegungs- und Gestaltungsaufgaben durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren lösen - Vertiefung und Variation der Gestaltungskriterien: Raum: Aufstellungsformen, Bewegungsrichtung, Raumebenen, Fachbegriffe - Gestaltungskriterien: Raum (Bewegungsrichtung, Formation, Raumebene), - Taktgefühl und Rhythmusgefühl - Fachbegriffe der Techniken der Handgeräte	- Partner-/ Gruppenarbeit - Eingrenzung von Gestaltungs- und Handlungsspielraum (Festsetzen: Grundbewegungsarten, Raumgestaltung) - Techniken der Handgeräte erlernen - Gestaltungskriterien anwenden - Lehrer gibt Musikstück und Techniken vor	unterrichtsbegleitend Beobachtungskriterien - zielorientiertes und effektives Arbeiten in der Gruppe - Motivation, Disziplin - Einhalten der vorgegebenen Bewegungs- und Gestaltungskategorien punktuell Beobachtungskriterien - Bewegungen des Körpers und des Handgeräts passen zum Rhythmus - Nachahmen und variieren von vorgegebener Bewegung - Gestaltungskriterien werden variiert - Kurze Choreographie (ca. 1-1:30 Minuten) in Kleingruppen erarbeiten und präsentieren (Abstimmen von Bewegungen in der Gruppe)

BF 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
6.3 Erlernen eines internationalen Tanzes	A (B)	vgl. KLP S. 26, 33	8	8	3/ 4	später!

Let's dance together!
Erlernen eines internationalen Tanzes

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 8	Bewegungsfeld 6
BWK	MK	UK
- Ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens – auch in der Gruppe – strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern - In eigenen Bewegungsgestaltungen erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) – auch in der Gruppe – anwenden und zielgerichtet variieren - Objekte oder Materialien in das ästhetisch-gestalterische Bewegungshandeln integrieren	Ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder –themen Kompositionen kriteriengeleitet – allein oder in der Gruppe – entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z.B. Synchronität, Bewegungsfluss) beschreiben und erläutern	- die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und bei anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen - bewegungsbezogene Klischees (u.a. Geschlechterrollen) in diesem Bewegungsfeld beurteilen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Klang, Rhythmus, Melodie in Bewegungen mit dem Handgerät umsetzen und präsentieren - Grundschritte einer modernen Tanzrichtung erlernen (z.B. Hip Hop, Pop, Rock, Zumba, Jazz, Reggae, Jerk, Ballett, Volkstänze, etc.) - Selbst neue Schritte erarbeiten - Selbständiges Erarbeiten und Präsentieren einer Choreographie in Kleingruppen - Vertiefung und Variation der Gestaltungskriterien: Raum, Zeit, Dynamik, Form - Verschriftlichung der Tanzschritte / Gruppengestaltung	- Partner-/ Gruppenarbeit - Tanzschritte und deren Variationen detailliert beschreiben und vermitteln können - Schriftliche Fixierung der Choreografie - Grundschritte der jeweiligen Tanzrichtung erlernen - Gestaltungskriterien anwenden - Lehrer gibt Musikstück und Grundtechniken vor	unterrichtsbegleitend Beobachtungskriterien - zielorientiertes und effektives Arbeiten in der Gruppe - Motivation, Disziplin - Einhalten der vorgegebenen Bewegungs- und Gestaltungskategorien - Tanzschritte und deren Variationen detailliert beschreiben und vermitteln können - Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen können
Fachbegriffe - Gestaltungskriterien: Raum, Zeit, Dynamik Form - Taktgefühl und Rhythmusgefühl - Fachbegriffe der Tanztechniken		punktuell Beobachtungskriterien - Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen können - Nachahmen und variieren von vorgegebener Bewegung sowie Erarbeitung neuer Tanzschritte - Gestaltungskriterien werden variiert (mindestens vier Aspekte) - Kurze Choreographie (ca. 1:30 - 2:00 Minuten) in Kleingruppen erarbeiten und präsentieren (Abstimmen von Bewegungen in der Gruppe)

BF 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
6.4 Fitnessgymnastik	F (D)	vgl. KLP S. 26, 33	9	8	4 / 4	später!

Tanz' dich fit!**Cardio-vaskuläres Training mit Musik**

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 9	Bewegungsfeld 6
BWK	MK	UK
- Ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens – auch in der Gruppe – strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern - In eigenen Bewegungsgestaltungen erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) – auch in der Gruppe – anwenden und zielgerichtet variieren - Objekte oder Materialien in das ästhetisch-gestalterische Bewegungshandeln integrieren - Eine Fitnessgymnastik in der Gruppe nach vorgegebenen Kriterien präsentieren und grundlegende Merkmale und Formen erläutern	Ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder –themen Kompositionen kriteriengeleitet – allein oder in der Gruppe – entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z.B: Synchronität, Bewegungsfluss) beschreiben und erläutern	- die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und bei anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen - bewegungsbezogene Klischees (u.a. Geschlechterrollen) in diesem Bewegungsfeld beurteilen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Grundschritte einer Fitnessgymnastik erlernen (z.B. Zumba, Tae Bo, Aerobic, Step-Aerobic etc.) - Verbesserung der individuellen Fitness (Ausdauer und Koordination) durch Variation der zeitlichen Dauer und des Anspruchsniveaus der Tanzschritte Puls, Zeichen für Belastung z.B.: Schwitzen, Körpertemperatur, Atmung	- LV - Grundschritte der jeweiligen Tanzrichtung erlernen - Lehrer gibt Musikstück und Grundtechniken vor - Selbstverantwortliches Variieren des Anforderungsniveaus gemäß körperlicher Voraussetzungen	unterrichtsbegleitend Beobachtungskriterien - Motivation, Disziplin - Eigenverantwortlichkeit
Fachbegriffe - Fachbegriffe der Tanztechniken - Ausdauer, Koordination usw.		punktuell Beobachtungskriterien - Korrekte Ausführung der Bewegungstechniken (Bewegungsqualität, Dynamik, Rhythmus, korrekte Ausführung) - Selbstverantwortliches Variieren des Anforderungsniveaus gemäß körperlicher Voraussetzungen

BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
7.1 Basketball - Einführung	D/E	a1,e1,e2	6	8	1 / 6	später!

„Ab in den Korb“

Vermittlung der Basketball – Spielidee nach dem Spielgemäßen Konzept

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 6	Bewegungsfeld 7
BWK	MK	UK
• grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern. (6 BWK 7.1) • sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten. (6 BWK 7.2) • grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären. (6 BWK 6.3)	• einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und in der Praxis anwenden. (6 MK 7.1) • grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. (6 MK 7.2)	• Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen. (6 UK 7.1)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte Inhalte • Passen • Fangen • Korbwurf von Kasten	• Kleinfeldspiele • Zonenbasketball • Mini-Basketball • Spiel ohne Dribbling Gegenstände • Unterschiedlichen Formen des Passens: direkter Pass, Bodenpass über unterschiedliche Distanzen • Beidhändiges Fangen des Balls im Stand und in der Bewegung • Korbwurf • Nummernpassen und –fangen • Parteiball mit neutralem Kastenspieler • Torwartbasketball mit anschließendem Wurf von einem Kasten auf den Korb (Spiel <u>ohne</u> Dribbling)	unterrichtsbegleitend: • Spiel 3:3 und 4:4 Beobachtungskriterien: • Freilaufen • Zusammenspiel und Teamfähigkeit • Einhalten von Regeln • Leistungsbereitschaft
Fachbegriffe • Passen • Fangen • Korbwurf		punktuell: • Passen und Fangen über unterschiedliche Distanzen • Korbwurf Beobachtungskriterium: • Sicherheit • Genauigkeit • Erfolgsquote

BF 7 <i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</i>	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
7.2 <i>Badminton</i>	A/E	a1/a3/e1/e3/e4	7	12	2 / 6	später!

Badminton Grundschnitte und einfache Spieltaktik in der Einzelspielsituationen situationsgerecht anwenden.

Angebaute Kompetenzerwartungen	Jgst. 7	Bewegungsfeld 7
BWK	MK	UK
• sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren. (9 BWK 7.1) • das jeweils ausgewählte groÙe Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern. (9 BWK 7.2) • konstitutive, strategische und moralische Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden. (9 BWK 7.3) ein großes Mannschaftsspiel und ein Partnerspiel in vereinfachten Formen mit und gegeneinander sowie fair und mannschaftsdienlich spielen. (6 BWK 6.4)	• Abbildungen von Spielsituationen (z. B. Foto, Film) erläutern. (9 MK 7.1) • spieltypische verbale und non- verbale Kommunikationsformen anwenden. (9 MK 7.2) • Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situationsangemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen. (9 MK 7.3)	• die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen. (9 UK 7.1) • den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen. (9 UK 7.2)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte • Erlernen der Techniken Clear (Angriff und Verteidigung, Cross und Longline), Smash und Drop (VH,RH, Überkopf) • Laufwege im Einzel/ Zentrale Position • Anwenden der Schläge in Übungs- und Spielsituationen • Regelgerechtes Einzelspiel • Ranglistenturnier / Königsturnier	• Vorwiegend deduktives (lehrerzentriertes) Vorgehen zum Erwerb grundlegender Techniken • Übungsphasen mit wechselnden, teils homogenen, teils heterogenen Partnern • Schlagkombinationen • Regeln und Laufwege in die Spielfelddecken erläutern können	unterrichtsbegleitend: • Verhalten in Spiel- und Übungssituationen • Individueller technischer und taktischer Lernfortschritt Beobachtungskriterien: – Verantwortungsübernahme, Kommunikationsbereitschaft – Regelgerechtes faires Verhalten – Erfolgsorientiertes taktisches Verhalten
Fachbegriffe • s.o.		punktuell: - Techniküberprüfung mit Schlagkombinationen 3mal lang, 2mal kurz als Kontinuum Beobachtung Einzelspiel - Ranglistenturnier Platzierung Beobachtungskriterium: – Technisch korrekte Ausführung – Regelgerechte Ausführung – Kooperation und Fairness – Spielerischer Erfolg

BF 7 <i>Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</i>	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
7.3 <i>Basketball</i>	A/E	a1/a2/e1/e2/e3	7	12	2 / 6	später!

„Ich kann die Basketball Grundtechniken in Spielsituationen regelgerecht und taktisch angemessen anwenden und mich mit meinen Mitspielern verständigen“

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 7	Bewegungsfeld 7
BWK	MK	UK
• sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren. (9 BWK 7.1) • das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern. (9 BWK 7.2) • konstitutive, strategische und moralische Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden. (9 BWK 7.3) ein großes Mannschaftsspiel und ein Partnerspiel in vereinfachten Formen mit und gegeneinander sowie fair und mannschaftsdienlich spielen. (6 BWK 6.4)	• Abbildungen von Spielsituationen (z. B. Foto, Film) erläutern. (9 MK 7.1) • spieltypische verbale und non- verbale Kommunikationsformen anwenden. (9 MK 7.2) • Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situationsangemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen. (9 MK 7.3)	• die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen. (9 UK 7.1) • den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen. (9 UK 7.2)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte • Erweitern und Anwenden der Basistechniken im Basketball: Korbleger, Positionswurf, Dribbling und Passen, Stopp und Sternschritt, Rebound • Erlernen des situationsgerechten Verhaltens über Überzahlspiele • Spiel auf Großfeld • Regelgerechtes Spiel mit Einschränkungen, um den Spielfluss nicht zu stören (keine Freiwürfe aber grundlegende Zeitregeln)	• Vorwiegend deduktives (lehrerzentriertes) Vorgehen zum Erwerb grundlegender Techniken • Üben des taktischen Verhaltens in Überzahlsituationen – Erarbeiten durch die Schüler (Freilaufen, deckungsschwache Räume erkennen) • Spielregeln und –taktiken erläutern und an der Tafel zeigen können Fachbegriffe • Korbleger, Sternschritt, Verteidiger, Pass, Dribbling und Laufweg	unterrichtsbegleitend: • Verhalten in Spiel- und Übungssituationen • Individueller technischer und taktischer Lernfortschritt Beobachtungskriterien: – Verantwortungsübernahme, Kommunikationsbereitschaft – Regelgerechtes faires Verhalten – Motivation
Fachbegriffe • 1 gegen 1, Überzahlspiel, Handwechsel, Slalomdribbling • Regeln neu: Rückspiel, 8 und 24 sek. Regel, Mädchenkörbe doppelt zählen		punktuell: - Technikparcours mit Slalomdribbling, Stopp/Sternschritt, Pass, Korbleger a.d. Dribbling, Standwurf a.d. Zuspield - Beobachtungen im Überzahlspiel 3 gegen 2 Beobachtungskriterium: – Technisch korrekte Ausführung – Regelgerechte Ausführung – Kooperation und Fairness

BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
7.4 Badminton	A/E	a1/a2/e1/e3	8	10	4 / 6	später!

„Ich verbessere mich“ – Vertiefung und Erweiterung der Grundschnitte und die Funktion und Regeln als Schiedsrichter kennen lernen und wahrnehmen

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 8	Bewegungsfeld 7
BWK	MK	UK
• sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren. (9 BWK 7.1) • das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern. (9 BWK 7.2) • konstitutive, strategische und moralische Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden. (9 BWK 7.3) ein großes Mannschaftsspiel und ein Partnerspiel in vereinfachten Formen mit und gegeneinander sowie fair und mannschaftsdienlich spielen. (6 BWK 6.4)	• Abbildungen von Spielsituationen (z. B. Foto, Film) erläutern. (9 MK 7.1) • spieltypische verbale und non-verbale Kommunikationsformen anwenden. (9 MK 7.2) • Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situationsangemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen. (9 MK 7.3)	• die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen. (9 UK 7.1) • den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen. (9 UK 7.2)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte • Erweitern und Vertiefen der Basistechniken im Badminton: Rückhandspiel, Cross, Smash • Erlernen, die Basisschnitte situativ in Übungs- und Spielsituationen anzuwenden • Variation als Techniktraining: lang – kurz – lang, lang – cross – lang • Regelvertiefung im Einzelspiel • SuS lernen, regelkonform als Schiedsrichter zu fungieren • Ranglistenturnier/Königsturnier	• Vorwiegend deduktives (lehrerzentriertes) Vorgehen zum Erwerb grundlegender Techniken • Übungsphasen mit wechselnden, teils homogenen, teils heterogenen Partnern • Schlagkombinationen • Regeln und Laufwege in die Spielfelddecken erläutern können • Als Schiedsrichter durch das Kennen und Anwenden der Regeln einzelne Spiele leiten können	unterrichtsbegleitend: • Verhalten in Spiel- und Übungssituationen • Individueller technischer und taktischer Lernfortschritt Beobachtungskriterien: – Verantwortungsübernahme, Kommunikationsbereitschaft – Regelgerechtes faires Verhalten – Motivation – Erfolgsorientiertes taktisches Verhalten
Fachbegriffe • Rückhandspiel, Cross, Smash • (s.o.)		punktuell: - Techniküberprüfung mit Schlagkombinationen lang – cross – lang als Kontinuum - Fungieren als Schiedsrichter unter Anwendung der Regeln - Beobachtung Einzelspiel - Ranglistenturnier Platzierung Beobachtungskriterium: – Technisch korrekte Ausführung – Regelgerechte Ausführung – Kooperation und Fairness – Spielerischer Erfolg

BF 7 <i>Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</i>	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
7.5 <i>Basketball</i>	A/E	a1/a2/e1/e2/e3	9	10	5 / 6	später!

„Ich kenne verschiedene Positionen und Taktiken im Basketball“ – Erlernen von taktisch angemessenem Verhalten sowie Organisation eines Turniers

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 9	Bewegungsfeld 7
BWK	MK	UK
• sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren. (9 BWK 7.1) • das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern. (9 BWK 7.2) • konstitutive, strategische und moralische Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden. (9 BWK 7.3) ein großes Mannschaftsspiel und ein Partnerspiel in vereinfachten Formen mit und gegeneinander sowie fair und mannschaftsdienlich spielen. (6 BWK 6.4)	• Abbildungen von Spielsituationen (z. B. Foto, Film) erläutern. (9 MK 7.1) • spieltypische verbale und non- verbale Kommunikationsformen anwenden. (9 MK 7.2) • Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situationsangemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen. (9 MK 7.3)	• die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen. (9 UK 7.1) • den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen. (9 UK 7.2)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte • Vertiefen der Basistechniken im Basketball: Korbleger, Positionswurf, Dribbling und Passen, Stopp und Sternschritt, Rebound • Erlernen des situationsgerechten Verhaltens über Überzahlspiele • Schiedsrichtertätigkeit mit vereinfachten Regeln • Erlernen von vereinfachten, taktischen Grundkenntnissen im Angriff und in der Verteidigung • Regelgerechtes Spiel mit Vereinfachungen, um den Spielfluss nicht zu stören • Planung und Durchführung eines internen Ranglistenturniers	• Vorwiegend induktives (schülerzentriertes) Vorgehen bei der Erprobung geeigneter Taktiken • Spielregeln und –taktiken erläutern und an der Tafel zeigen können • Planung und Durchführung eines Ranglistenturniers	unterrichtsbegleitend: • Verhalten in Spiel- und Übungssituationen • Individueller technischer und taktischer Lernfortschritt Beobachtungskriterien: – Verantwortungsübernahme, Kommunikationsbereitschaft – Regelgerechtes faires Verhalten – Motivation – Engagement in der Planung und Durchführung des Ranglistenturniers
Fachbegriffe • 1 gegen 1, Zonendeckung vs. Manndeckung, Flügelspieler, Center		punktuell: - Platzierung im Ranglistenturnier - Korbleger von rechts und links, je drei Würfe - Beobachtungen während der Schiedsrichtertätigkeit Beobachtungskriterium: – Technisch korrekte Ausführung – Regelgerechte Ausführung – Kooperation und Fairness

BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
7.6 Badminton	A/E	a1/a3/e1/e3/e4	9	12	6 / 6	später!

Badminton „Doppelt geht's auch“ – Veränderungen der Taktik im Doppel im Vergleich zum Einzel sowie Organisation und Durchführung eines Ranglistenturniers

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 9	Bewegungsfeld 7
BWK	MK	UK
• sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren. (9 BWK 7.1) • das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern. (9 BWK 7.2) • konstitutive, strategische und moralische Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden. (9 BWK 7.3) ein großes Mannschaftsspiel und ein Partnerspiel in vereinfachten Formen mit und gegeneinander sowie fair und mannschaftsdienlich spielen. (6 BWK 6.4)	• Abbildungen von Spielsituationen (z. B. Foto, Film) erläutern. (9 MK 7.1) • spieltypische verbale und non- verbale Kommunikationsformen anwenden. (9 MK 7.2) • Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situations-angemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen. (9 MK 7.3)	• die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen. (9 UK 7.1) • den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen. (9 UK 7.2)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte • Vertiefung der Techniken Clear (Angriff und Verteidigung, Cross und Longline), Smash und Drop (VH,RH, Überkopf) • Laufwege im Doppel • Anwenden der Schläge in Übungs- und Spielsituationen • Regelgerechtes Doppelspiel • Planung und Durchführung eines Ranglistenturniers • Schiedsrichtertätigkeit	• Vorwiegend induktives (schülerzentriertes) Vorgehen während der Planung und Durchführung eines Ranglistenturniers und der Übungseinheiten • Übungsphasen mit wechselnden, teils homogenen, teils heterogenen Doppelpartnern und Gegenspielern • Regeln und Laufwege im Doppel erläutern können	unterrichtsbegleitend: • Verhalten in Spiel- und Übungssituationen • Individueller technischer und taktischer Lernfortschritt Beobachtungskriterien: – Verantwortungsübernahme, Kommunikationsbereitschaft – Regelgerechtes faires Verhalten – Erfolgsorientiertes taktisches Verhalten – Motivation
Fachbegriffe • s.o.		punktuell: - Beobachtung Doppelspiel - Ranglistenturnier Platzierung - Leitungsfähigkeit eines Spiels als Schiedsrichter Beobachtungskriterium: – Technisch korrekte Ausführung – Regelgerechte Ausführung – Kooperation und Fairness – Spielerischer Erfolg

BF 8 Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
8.1 Rollbretter und Fahrrad fahren	C, F (A)	c1,3 , f1 (a1)	6	8	1 / 2	später!

Geschicktes Fahrradfahren auf unserem Schulhof (Nordpark)
Sicherheitsrelevante Aspekte des Fahrrads/Fahrradfahrens - Geschicklichkeitsaufgaben

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 6	Bewegungsfeld 8
BWK	MK	UK
- Sich mit Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät fortbewegen, Hindernisse geschickt umfahren sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen - Bewegungsabläufe beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter ökonomischen oder gestalterischen Aspekten ausführen sowie dabei eigene Fähigkeiten und Grenzen berücksichtigen	Grundlegende Organisation s- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen beschreiben und verlässlich einhalten	Gefahrenmomente beim Gleiten oder Fahren oder Rollen für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Bewegungserfahrung und Verantwortlichkeit im Umgang mit Rollbretter in der Halle - Sicherheitsrelevante Aspekte des Fahrradfahrens: Ausstattung, Verkehrsregeln, Verkehrsverhalten - Geschicklichkeitsübung	Fahrradschein?	unterrichtsbegleitend - Verantwortlichkeit Beobachtungskriterien
Fachbegriffe - Regelbegriffe - Taktische Begriffe		punktuell - Geschicklichkeitsübung Beobachtungskriterien - Festgeschriebene Geschicklichkeitsaufgaben

BF 8 Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
8.2 Übers Wasser gleiten	A, C (D)	a1,2 , c1,2,3 (d1)	9	8	2 / 2	später!

Wir gleiten übers Wasser

Vielfältige Bewegungserfahrung beim Stand Up Paddling

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 6	Bewegungsfeld 8
BWK	MK	UK
- Sich in komplexen Bewegungssituationen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter Wahrnehmung der Auswirkungen und Anforderungen von Material, Geschwindigkeit, Raum oder Gelände im dynamischen Gleichgewicht fortbewegen und zentrale Bewegungsmerkmale erläutern - Technisch-koordinative Fertigkeiten beim Gleiten oder Fahren oder Rollen sicherheits- und geländeangepasst ausführen, Sicherheitsaspekte beschreiben und Möglichkeiten der Bewegungshilfe und Bewegungssicherung erläutern	Beim Gleiten oder Fahren oder Rollen allein und in der Gruppe sportspezifische Vereinbarungen (z.B. Pistenregeln, aufstellungsformen beim Skilaufen, Ruderkommandos, Straßenverkehrsregeln) erläutern und anwenden	- Die situativen Anforderungen (z.B. durch Sportgerät, Raum Gelände, Witterung) an das eigene Leistungsvermögen und das emotionale Empfinden beurteilen - Sinnzusammenhänge beim Gleiten oder Fahren oder Rollen (z.B. als Freizeit- und Naturerlebnis, als Gruppenerlebnis, als Bewegungsgestaltung sowie unter Leistungs- bzw. Wagnisaspekten) unterscheiden und beurteilen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Materialkunde - Vielfältiges Fortbewegen mit Händen auf einem Board - Vielfältiges Bewegen mit einem Paddel auf einem Board - Geschicklichkeitsübungen - Bojenrennen	- Verantwortlichkeit durch Umgang mit Material - Ungewohnte Bewegungen Wagen und das individuell erlebte Risiko einordnen	unterrichtsbegleitend - Materialverantwortlichkeit - Verantwortlicher Umgang mit individuell erlebten Risikosituationen Beobachtungskriterien - Sorgsamkeit, Umsicht - keine übertriebene Vorsicht aber auch kein Draufgängertum (Annäherung von objektivem Risiko und subjektiven Risikoempfinden)
Fachbegriffe - Fachbegriffe des Materials - Nautische Fachbegriffe des Raumes - Technische Fachbegriffe		punktuell - Geschicklichkeitsübung - Bojenrennen Beobachtungskriterien - Festgeschriebene Geschicklichkeitsaufgaben - objektive Leistungsmessung (schulinterne Tabellen)

BF 9 „Ringende und Kämpfende - Zweikampfsport“	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / ΣBF	Laufende Nr. des UV
9.1 Zweikämpfe am Boden	A / E	a1, e1, e2, e3, e4	5	8	1 / 2	

Festhalten und Befreien – Lösungen für Zweikampfsituationen am Boden gemeinsam Entwickeln

Angebahnte Kompetenzen	Jgst. 5	Bewegungsfeld 9
BWK	MK	UK
- normungebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen, - sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und grundlegende Regeln dafür erläutern.	- grundlegende Regeln, Strategien und Verfahren in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden, - durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von Techniken zum Erfolg verhelfen.	- einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Aufbau von Körperkontakt und Vertrauen zum Partner wecken - Lernen, die eigenen Stärken einzusetzen, ohne dem Partner weh zu tun, und füreinander Respekt zu entwickeln - vorbereitende Kampfformen (Spiele) am Boden - Kämpfen um Gegenstände - Kämpfen in der Gruppe - Kämpfen mit dem Partner - aus festgelegten Situationen - aus der freien Bewegung - Umdrehen und Festhalten – Halten und Befreien in der Bodenlage - Übungsbodenkämpfe	- Bodenkämpfe in einer Gewichtsklasse - von Gruppenwettkämpfen zu Partnerkämpfen - vom Kämpfen um Gegenstände zum Kämpfen mit Körperkontakt - vom kooperativen Kämpfen zum gegeneinander Kämpfen - freie Partnerwahl. - Stationenlernen - Beobachtungsbogen	unterrichtsbegleitend - Anstrengungsbereitschaft - Fairness, Rücksicht - Kooperationsfähigkeit - Verantwortung für den Partner Beobachtungskriterien
Fachbegriffe - Stopp-Regel - Begrüßungsritual		punktuell - Individuelles Lösen von Zweikampfsituationen am Boden - Technische Fertigkeiten - Bodenturnier Beobachtungskriterien

BF 9 „Ringern und Kämpfen - Zweikampfsport“	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / ΣBF	Laufende Nr. des UV
9.2 Zweikämpfe im Stand	A / E	a1, e1, e2, e3, e4	8	8	2 / 2	

Würfe wagen und verantworten – kooperatives Erarbeiten von Werfen und Fallen Zweikampfsituationen im Stand

Angebahnte Kompetenzen	Jgst. 8	Bewegungsfeld 9
BWK	MK	UK
- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (z. B. Techniken zum Fallen, Halten und Befreien) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (z. B. Ausweichen, Blocken, Fintieren) beim Ringern und Kämpfen anwenden und in ihrer Funktion erläutern - mit Risiko und Wagnis beim Kämpfen situationsangepasst umgehen sowie regelgerecht und fair miteinander kämpfen	- Regeln für chancengleiches und faires Miteinander im Zweikampf erstellen und einen Zweikampf nach festgelegten Regeln leiten - Kriterien geleitetes Partnerfeedback im Übungs- und Zweikampfprozess geben	- die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in Zweikampfsituationen beurteilen - Eigeninitiative und faires Verhalten beim Zweikämpfen beurteilen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
Inhalte - Aufbau von Körperkontakt und Vertrauen zum Partner wecken. - Lernen, die eigenen Stärken einzusetzen, ohne dem Partner weh zu tun, und füreinander Respekt zu entwickeln. - vorbereitende Kampfformen - Zweikämpfe im Stand – Ziehen und Drücken. - kooperatives Erarbeiten von Fußwürfen aus sinnvollen Situationen, dabei richtiges Partnerverhalten beim Fallen einüben. - günstige Wurfgelegenheiten erkennen und nutzen - Übungskämpfe - erarbeitete Würfe anwenden - Standkampfturnier	- Standkämpfe in einer Gewichtsklasse - von Gruppenwettkämpfen zu Partnerkämpfen - vom kooperativen Kämpfen zum gegeneinander Kämpfen - Freie Partnerwahl	unterrichtsbegleitend - Anstrengungsbereitschaft - Fairness, Rücksicht - Kooperationsfähigkeit - Verantwortung für den Partner Beobachtungskriterien –
Fachbegriffe - Stopp-Regel - Begrüßungsritual		punktuell - Individuelles Lösen von Zweikampfsituationen. - Entscheidungstraining – Reaktion auf verschiedene Ausgangslagen des Gegners. - Technische Fertigkeiten - Standturnier Beobachtungskriterien

Leistungskonzept im Fach Sport

Sekundarstufe I und II

am Erich Kästner-Gymnasium, Köln

Inhaltsverzeichnis

1. Grundsätze der Leistungsbewertung
 - 1.1 Bewegungsfelder als Bewegungsgrundlage
 - 1.2 Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche:
 - Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
 - Methodenkompetenz
 - Urteilskompetenz
 - 1.3 Das individuelle Leistungsvermögen
 - 1.4 Sportbezogene Verhaltensdimensionen:
 - Anstrengungsbereitschaft,
 - Selbstständiges Arbeiten,
 - Fairness und Kooperationsbereitschaft,
 - Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen
 - 1.5 Transparenz und Angemessenheit
 - Regelmäßige und individuelle Dokumentation
 - Erfassen von Lernausgangslagen
 - Differenzierte Rückmeldung nach Lernerfolgsüberprüfungen
2. Formen der Leistungsbewertung
 - 2.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfungen
 - 2.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfungen
3. Leistungsanforderungen – Kriterien zur Leistungsbewertung
 - Sekundarstufe I -
 - 3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 – Übersicht
 - 3.2 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 – Übersicht
 - Sekundarstufe II -
 - 3.3 Anforderungen in den Kursprofilen
4. Grundsätze der Notenbildung

Das Leistungskonzept zur Leistungsbewertung für das schulinterne Curriculum im Fach Sport für die Sekundarstufe I und II basiert auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport NRW. Durch das Festlegen von Verbindlichkeiten zur Leistungsmessung und -bewertung in den jeweiligen Jahrgangsstufen wird die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen sichergestellt.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, sowie an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und den jeweils ausgewiesenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens

Die Leistungsbeurteilung berücksichtigt die Stimmigkeit von Lernerfolgsüberprüfungen im Gesamtzusammenhang des Kernlehrplans Sport. Sie orientiert sich am spezifischen Lernvermögen und an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen. Dabei sind neben den Ergebnissen auch die Prozesse selbst in die Leistungsbeurteilung einzubeziehen.

1. Grundsätze der Leistungsbewertung

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I wurden von der Fachkonferenz Sport am Erich Kästner-Gymnasium gemeinsam erarbeitet und verbindlich festgelegt:

1.1 Bewegungsfelder als Bewertungsgrundlage

Die Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Dabei wird sichergestellt, dass die Leistungsbewertung ein Abbild der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen wiedergibt. Eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche/Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

1.2 Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I liegt einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis zugrunde. Der Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz muss Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz sein. Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

In diesem Kompetenzbereich werden psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten bewertet. Zudem wird grundlegendes Wissen in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport einbezogen.

Methodenkompetenz:

In diesem Kompetenzbereich werden methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe berücksichtigt. Dabei sollten grundlegende Verfahren zur Verarbeitung sportbezogener Informationen und relevantes Fachwissen einbezogen werden und andererseits Verfahrenkenntnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen in die Bewertung einfließen.

Urteilskompetenz:

In diesem Kompetenzbereich werden Leistungen in der kritischen Auseinandersetzung mit fachlichem und methodischem Hintergrundwissen in Verknüpfung mit der erlebten sportlichen Unterrichtswirklichkeit bewertet. Dabei sollen eigene, auf Argumente und normierte Kriterien gestützte, begründete Beurteilungen im Zentrum der Bewertung stehen.

1.3 Das individuelle Leistungsvermögen

Das individuelle Leistungsvermögen sowie der individuelle Lernfortschritt sollen in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden. Schließlich muss die Leistungsbewertung dem Grundsatz folgen Schülerinnen und Schülern eine individuelle Rückmeldung über ihren aktuellen Leistungsstand zu erteilen und sie daraus ableitend individuell fördern bzw. fordern zu können.

1.4 Sportbezogene Verhaltensdimensionen

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Dabei hängen die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens ab.

Anstrengungsbereitschaft

Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft im Unterricht engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Dies bedeutet auch selbstständig und eigenverantwortlich seine eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit auch außerhalb des Unterrichts kontinuierlich zu verbessern, um diese erworbenen Fähigkeiten in den Unterricht einzubringen zu können.

Selbstständiges Arbeiten

Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau- und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für einen sicheren Sportunterricht zu zeigen. Des Weiteren gehört auch selbstständiges Aufwärmen, intensives Üben und Trainieren sowie die angemessene Vor- und Nachbereitung von Sportunterricht inkl-

sive angemessener Sportbekleidung zum Bewertungsbereich des selbstständigen Arbeitens.

Fairness und Kooperationsbereitschaft

Leistungen in diesem Bereich beziehen sich darauf, sich im Unterricht an die jeweiligen Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die eigenen Interessen für das Gruppengefüge zurückzustellen sowie in allen Gruppenarrangements konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen

Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln.

1.5 Transparenz und Angemessenheit

Damit eine Bewertungstransparenz gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten gewährleistet werden kann, legen die Sportlehrkräfte zu Beginn eines jeden Schuljahres die Grundsätze der Leistungsbewertung offen.

Die Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens – neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte – die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-, Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander.

Jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens werden die Schülerinnen und Schüler über ihren Lernfortschritt sowie entsprechende Maßnahmen zur individuellen (Leistungs-)Förderung im Sport informiert bzw. individuell beraten.

Regelmäßige und individuelle Dokumentation

Die Sportlehrkräfte verpflichten sich in regelmäßigen Abständen die Schülerleistungen zu dokumentieren, um die Angemessenheit der Zeugnisnote als einen Leistungsausdruck über ein gesamtes Schulhalbjahr sicherstellen zu können.

Erfassung von Lernausgangslagen – Diagnostizieren

Damit die unterschiedlichen Lernausgangslagen aller Schülerinnen und Schüler erfasst werden können, ist es sinnvoll mithilfe von Diagnoseverfahren die motorischen Voraussetzungen und Vorerfahrungen zu Beginn einer neuen Unterrichtsreihe zu erfassen. So kann die Lehrkraft gezielt ihr Unterrichtsvorhaben auf die Bedürfnisse der

zunehmend heterogen zusammengesetzten Schülerschaft ausrichten und durch individuelle Fördermaßnahmen die Schwächen verringern sowie die Stärken ausbauen.

Differenzierte Rückmeldung nach Lernerfolgsüberprüfungen

Nach Lernerfolgsüberprüfungen sollte eine unmittelbare und differenzierte Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler erfolgen. Diese kann in Form von Einzelgesprächen erfolgen, in welchen die vorhandenen Schwächen mündlich oder schriftlich fixiert werden.

2. Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß den Vorgaben des Kernlehrplans in vielfältigen Formen. Sie dient der differenzierten, individuellen Rückmeldung. Sie finden sowohl prozessbezogen und unterrichtsbegleitend, als auch produktbezogen und punktuell statt (*siehe UV-Karteikarten, Spalte Leistungsbewertung, im schulinternen Curriculum Sport*). Dabei dienen die Kriterien zur Leistungsbewertung als verbindliche Grundlage (*siehe Übersicht über die Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 bzw. 9*).

2.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung

Diese Art der Lernerfolgsüberprüfung erwächst aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellt in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Aufwärmprozessen Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft

2.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Diese Art der Lernerfolgsüberprüfung setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch- koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- Qualifikationsnachweise: Schwimmapnzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Aufwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit sowie Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Die gewählte Überprüfungsform hängt vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben und den damit verbundenen Kompetenzerwartungen ab. Ziel ist es, dass Schülerin Formen aller verschiedenen Möglichkeiten am Ende der Sek. I erfahren hat.

Die Fachkonferenz vereinbart im Rahmen der Gesundheitsförderung für alle Jahrgangsstufen verbindlich das Hinarbeiten auf die Verbesserung der Ausdauerleistungsfähigkeit. Dazu sind in regelmäßigen Abständen Ausdauerüberprüfungen in Form von Distanzläufen (3 km sowie 5 km) in der Sekundarstufe I und II durchzuführen.

3. Leistungsanforderungen – Kriterien zur Leistungsbeurteilung

- Sekundarstufe I –

Die Fachkonferenz Sport legt Kriterien zur Leistungsanforderung (L 1 – L 17) für gute und ausreichende Leistungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie 7 bis 9 fest (siehe Tabelle 3.1 und 3.2). Dabei berücksichtigt sie die

im Kernlehrplan formulierten Leistungsanforderungen sowie beobachtbares Verhalten, das in allen Bewegungsfeldern/Sportbereichen übergreifend erkennbar ist.

Die Fachkonferenz vereinbart Mindestanforderungen für alle durch die Fachkonferenz im Rahmen der Obligatorik vereinbarten Unterrichtsvorhaben (siehe auch Rückseite der Unterrichtsvorhaben - Karten), die sie der Lerngruppe jeweils zu Beginn eines UVs vorstellt. Die vereinbarten Leistungsanforderungen der Unterrichtsvorhaben werden für die jeweiligen UV's festgelegt und durch entsprechende bewegungsfeldbezogene Kriterien von der Lehrkraft konkretisiert.

3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 – Übersicht

Gute Leistungen Ende 6	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
Schülerinnen und Schüler verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten.	psycho-physisch (6 L 1)	Schülerinnen und Schüler verfügen insgesamt über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits altersbezogene Defizite aufweisen, die insgesamt aber noch grundlegendes sportliches Handeln ermöglichen; Einsicht und Wille zur Leistungsverbesserung sind vorhanden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt.	technisch-koordinativ (6 L 2)	Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlicher Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien taktisch-kognitiv situativ angemessen.	taktisch-kognitiv (6 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in sportlicher Handlungssituationen sowie grundlegenden Spielhandlungen situativ wenig angemessen; einfache Handlungssituationen können selten taktisch- kognitiv angemessen bewältigt werden.

Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (6 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis an ausgewählten Beispielen reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (6 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln in Teilbereichen Lücken auf und verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie verfügen über differenzierte und vertiefte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können diese beim Mit- und Gegeneinander stets sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (6 L 6)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in Teilbereichen Defizite auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können ihre Kenntnisse beim Mit- und Gegeneinander nicht sozialadäquat anwenden.
---	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (6 L 7)	---
Methodenkompetenz		
Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an und nutzen die Kenntnisse hierfür situationsangemessen in anderen Sachzusammenhängen.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (6 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens rudimentär und mit starker Unterstützung an. Sie können ihre schwach ausgeprägte Methodenkompetenz nicht immer situationsangemessen

		auf andere Sachverhalte übertragen.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (6 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie nutzen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln nur selten situativ angemessen.
Urteilskompetenz		
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler mit Hilfe vorgegebener Kriterien selbstständig situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (6 L 10)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler nur mit Hilfe grundlegend ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist in nahezu allen Bereichen schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen weitgehend angemessen ein.	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (6 L 11)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen sehr vereinfacht und sachlich nicht immer angemessen bzw. häufig nur unter starker Mithilfe.
Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen stets angemessen ein.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (6 L 12)	Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen oft nicht angemessen ein.
Beobachtbares Verhalten		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen	Selbst- und Mitverantwortung (6 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung

sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbe- reitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herrichten und Auf- rechterhalten der Sportstätte.		und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssitua- tionen kaum Verantwor- tungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie un- terstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur auf aus- drückliche Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinu- ierlich eine hohe Bereit- schaft, die Ziele des Unter- richts zu erreichen; das be- zieht sich sowohl auf sport- bezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungs- bereitschaft.	Leistungswille, Leistungsbe- reitschaft, Anstrengungsbe- reitschaft (6 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu er- reichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kogni- tive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstren- gungsbereitschaft.
Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunter- richt situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbsts- tändig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (6 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunter- richt situationsangemessen selten eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden.
Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifi- schen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe unter Aufsicht der Lehrkraft sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisa- tion von Rahmenbedingun- gen (6 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifi- schen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Auf- forderung des Lehrers und unter seiner Anleitung sach- gerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Wertever- ständnis und kooperieren in sportlichen Handlungssitua- tionen alters- und situations- adäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Ver- halten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf-	Fairness, Kooperationsbe- reitschaft und -fähigkeit (6 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in einfachen Spielhandlungen sowie in sportlichen Handlungssitua- tionen häufig situativ unan- gemessen. Sie haben überwiegend den eigenen Vorteil im Blick und zeigen sich wenig einsichtig im Blick auf die Wertevorstellungen und Lösungsmöglichkeiten anderer. Darüber hinaus können sie kaum kritische

und Spielsituationen angemessen reflektieren.		Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln.
---	--	--

3.2 Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufen 9 – Übersicht

Gute Leistungen Ende 9	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 9
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
Schülerinnen und Schüler zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.	psycho-physisch (9 L 1)	Schülerinnen und Schüler zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psychophysische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch- koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch- koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.	technisch-koordinativ (9 L 2)	Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen tak-	taktisch-kognitiv (9 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch- kognitiven Entschei-

tisch- kognitiven Entscheidungen.		dungen.
Schülerinnen und Schüler bewältigen auch komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (9 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (9 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren.
Schülerinnen und Schüler verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (9 L 6)	Schülerinnen und Schüler weisen schwach ausgeprägte Grundlagekenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (9 L 7)	Schülerinnen und Schüler verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.
Methodenkompetenz		
Schülerinnen und Schüler wenden vielfältige Fachme-	Methodisch-strategische Verfahren anwenden	Schülerinnen und Schüler wenden Fachmethoden so-

thoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	(9 L 8)	wie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (9 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.
Urteilskompetenz		
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen – situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (9 L 10)	Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter Druckbedingungen sachgerecht und differenziert	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (9 L 11)	Schülerinnen und Schüler nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (9 L 12)	Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.
Beobachtbares Verhalten		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung	Selbst- und Mitverantwortung (9 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen

für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig.		kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (9 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering.
Schülerinnen und Schüler setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (9 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (9 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen sie Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit (9 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren.

- Sekundarstufe II -

3.3 Anforderungen in den Kursprofilen

Da in den jeweiligen Oberstufenkursen der Qualifikationsphase 1 und 2 die Kursprofile (enthalten 2 Bewegungsfelder sowie 2 Inhaltsfelder) individuell durch Wahlen und Absprachen mit den Schülerinnen und Schülern festgelegt werden, müssen die entsprechenden Leistungsanforderungen von der Sportlehrkraft festgelegt und ausformuliert werden. Diese Festlegung sollte sich stark an den Anforderungen der Sekundarstufe I (siehe 3.2) orientieren und daran aufbauen und vertiefen.

4. Grundsätze der Notenbildung

Die Fachkonferenz Sport des Erich Kästner-Gymnasiums beschließt folgende Grundsätze zur Notenbildung im Fach Sport:

1. Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess, d. h. sie umfasst alle Unterrichtsvorhaben des zu benotenden Unterrichtszeitraumes.
2. Der Prozess der Notenbildung berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung, welche in das Leistungskonzept der Fachkonferenz Sport aufgenommen wurden, in einem angemessenen Rahmen.
3. Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie etwa leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer sowie ehrenamtliche Tätigkeiten - werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden.
4. Die Fachkonferenz evaluiert ihre Aufgaben und Ziele sowie die Leitidee des Schulsports und deren Verwirklichung kontinuierlich.
5. Die Fachkonferenz evaluiert das schulinterne Curriculum hinsichtlich seiner Umsetzbarkeit und nimmt im Laufe der Zeit gegebenenfalls Modifizierungen, Erweiterungen oder Korrekturen vor.

Schulinternes Curriculum für die Sek II

Jahr: 2013/2014

Lehrkraft: xxx

Einführungsphase (EF)

Bei der Jahresplanung ist zu berücksichtigen, dass alle sechs pädagogischen Perspektiven einem Unterrichtsvorhaben (UV) als leitende Perspektive zuzuordnen sind. Daraus ergeben sich mindestens sechs UV. Mit diesen UV müssen mehrere Bewegungsfelder (BF) abgedeckt werden.

	Leitende Perspektive	Titel	Gegenstände
1. UV	E	Hockeyspielen – Erlernen eines Sportspiels auf der Grundlage selbst gefundener Spielformen	
2. UV	A	Anspannung und Entspannung – Körperzustände wahrnehmen und beeinflussen	Schnelles vers. langsames Laufen Puls und andere Körpersignale Spiele unterschiedlicher Belastungsintensität
3. UV	C	Springen und Schwingen – Bewegung wage, erleben und gestalten	Minitrampolin, Großtrampolin Ringe, Reck und Barren Klettertaue
4. UV	D	Erlernen und Festigen technischer Fertigkeiten im Volleyball – selbstständig Bewegung erlernen und verbessern	
5. UV	B	Rock'n Roll tanzen – Bewegung nach Musik gestalten und erleben	Grundschrirte Übungsformen Rhythmusgefühl Variationen
6. UV	F	Laufen, Springen, Werfen in spielerischer Form – Verbesserung der allgemeinen Fitness	

Jahr: 2013/2014**Lehrkraft: xxx****Qualifikationsphase 1 (Q1)**

Für die Qualifikationsphase werden mindestens 2 Perspektiven und mindestens 2 Bewegungsfelder (BF) profilbildend thematisiert. Eine Schülerabfrage am Ende der EF in Abgleich mit weiteren Rahmenbedingungen entscheidet über die Profilbildung. Pro Kurshalbjahr werden mindestens 3 UV durchgeführt.

Profilbildende Pädagogische Perspektiven:

- Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen (D)
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln (F)

Profilbildende Bewegungsfelder und Sportbereiche

- Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

	Leitende Perspektive	Titel	Gegenstände
1. Halbjahr			
1. UV	D	Erlernen der leichtathletischen Disziplin Kugelstoß und Dreisprung – Erfahren und anwenden unterschiedlicher Konzepte	Übungsformen Biomechanik Analyse der Bewegungsphasen
2. UV	A, F	Ausdauer verbessern – Laufen unter verschiedenen Sinngebungen erfahren	Joggen Lauftraining Spieleinbindung Biologische Grundlagen
3. UV	D	Festigen technischer Fertigkeiten und taktischer Fähigkeiten für das Volleyballspiel – Bewegungsfehler sehen und sich gegenseitig korrigieren	Technik Taktik Spiel- und Bewegungsbeobachtung
2. Halbjahr			
1. UV	C, D	Springen und Fliegen – Leistung und Bewegung als Ergebnis und Erlebnis erfahren	Technikvarianten Minitrampolin Turnerische Sprünge Biomechanik des Hochsprunges

2. UV	D	Erweitern und Festigen der Spielfähigkeit im Volleyballspiel – Spielanalyse und selbstständige Gestaltung von Übungsprozessen	Taktikanalyse und Taktikvarianten
3. UV	D, F	Verbesserung der Sprung- und Wurf-/Schlagkraft unter Verwendung motivierender Spiel- und Übungsformen	Motorische Tests Schnellkrafttraining Wurfkrafttraining Übungszirkel selbstständig erstellen



Jahr: 2013/2014**Lehrkraft: xxx****Qualifikationsphase 2 (Q2)**

In der Qualifikationsphase 2 werden die Profile aus der Q1 weitergeführt. Es ergeben sich für das erste Kurshalbjahr 3 UV, für das zweite Kurshalbjahr 2 UV.

Profilbildende Pädagogische Perspektiven:

- Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen (D)
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln (F)

Profilbildende Bewegungsfelder und Sportbereiche

- Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

	Leitende Perspektive	Titel	Gegenstände
2. Halbjahr			
1. UV	D, E	Individuell die Leistung verbessern – gezieltes Vorbereiten auf einen leichtathletischen Mehrkampf	Absolute und relative Leistung Trainingsprinzipien Planung, Vorbereitung und Durchführung eines Mehrkampfes
2. UV	B, F	Aerobic und Inline Skating – die Fitness verbessern und Bewegung gestalten in Trendsportarten	Aerobic Programme Geschicklichkeitsübungen Choreographie mit Inlinern
3. UV	E	Entwicklung und Erprobung von Spielformen im Volleyball	Volleyballähnliche Spielformen erproben Turnierplanung
3. Halbjahr			
1. UV	A, E	Varianten der großen Sportspiele - nur ein Modetrend	Beachvolleyball als Trendsportart Technik und Taktik Turnierdurchführung
2. UV		Wahlthema nach Vereinbarung in Anlehnung an eines der UV	